

Ein ganzes Leben mit Musik

Klaus Romer ist seit 60 Jahren aktiv im Musikverein Wollmatingen. Seit sechs Jahrzehnten pendelt er zwischen Litzelstetten und Wollmatingen. Mittlerweile sind drei Romer-Generationen im Orchester vereint

VON AURELIA SCHERRER

Wollmatingen/Litzelstetten – Treue, Beständigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Förderung der Jugend: Dies sind einige Markenzeichen von Klaus Romer, der seit 60 Jahren im Musikverein Wollmatingen aktiv ist. Das Supertalent als Musiker ist er nicht; er hat sich sein Können mit Fleiß, Geduld und einem starken Willen erarbeitet. Sein Lebensmotto: „Ich mache nichts oberflächlich. Entweder ich mache etwas richtig oder ich lasse die Finger davon“, so Klaus Romer. Wenn bei Konzerten, beispielsweise bei Freiluftfesten, die Bühne zu eng sei, gebe es Musiker, die sich abwechselten. Auf diesen Gedanken würde Romer nie kommen, auch wenn er jetzt etwas kürzer treten möchte. „Wenn ich mitspiele, dann von Anfang bis Ende“, lautet seine klare Aussage.

Stolz, glücklich und vor allem erleichtert ist Klaus Romers mittlerweile 99-jährige Mutter. Der Bub hatte nämlich zuerst Fußball gespielt, was ihr missfiel. „Musst Du Dir denn die Haxen abschlagen lassen?“, hat sie immer gesagt“, erinnert sich Klaus Romer. Doch Nachbar Siegfried Riedle – „er hat im übernächsten Haus gewohnt“ – hat bei Klaus Romer die Begeisterung für die Musik geweckt. „Siegfried Riedle war früher in der Gebirgsjägerkapelle und dann Mitglied im Musikverein Wollmatingen“, berichtet Klaus Romer. Er ist überzeugt: „Wenn er nicht weggezogen wäre, dann hätten wir wahrscheinlich einen eigenen Musikverein in Litzelstetten.“ Aus beruflichen Gründen zog Riedle jedoch nach Bad Dürkheim, wo er die Stadtkapelle gründete, wie Romer anfügt.

Riedle war jedoch sehr erfolgreich in der Nachwuchs-Akquise für den Musikverein Wollmatingen. „Er hat mich gefragt, ob ich nicht ein Instrument lernen wollte. Ich war damals 14 Jahre alt und fing mit Trompete an“, so Klaus Romer. Eine Ausbildung wie sie die Jugend heute erhält, gab es seinerzeit nicht. „Man hat halt mal bei anderen Musikern daheim gelernt“, erzählt Klaus Romer. Allerdings stellte er alsbald fest: „Trompete ist nicht mein Instrument. Das liegt mir nicht.“ Glücklicherweise war er, als er dann ein Tenorhorn bekam. Richtig aufgeblüht ist Klaus Romer aber, als der Musikverein Wollmatingen 1974 das Saxophon-Register einführte. „Die Gelegenheit habe ich beim Schopf gepackt und auf Saxophon umgelernt“, schmunzelt Klaus Romer. Der Grund: „Da bin ich musikalisch-technisch weitergekommen.“ Bei dem ehemaligen Dirigenten des Musikvereins Allmannsdorf Werner Merk „hat unser Saxophon-Register vier Unterrichtsstunden bekommen und dann habe ich mich selber hingestellt und fleißig geübt“. Die Griffabelle war hilfreich,



Klaus Romer mit seinem Lieblingsinstrument, dem Saxophon. Regelmäßig pendelt er zwischen Litzelstetten und Wollmatingen, um beim Musikverein zu spielen. BILD: SCHERRER



Johannes Steppacher vom Blasmusikverband (l.) und Musikvereinsvorsitzender Mathias Trampa (r.) ehren Martin Deggelmann; Thomas Deggelmann, Ditmar Romer, Margit Romer und Hans-Peter Gebhart vom Musikverein Wollmatingen. BILD: PRIVAT



Hier werden Bettina Völkle (seit 25 Jahren dabei) und Florian Kunemann (seit 20 Jahren) von Johannes Steppacher und Mathias Trampa geehrt. BILD: PRIVAT

denn Klaus Romer musste von drei Fingern, die beim Blechblasinstrument Tenorhorn ausreichen, auf das Zehn-Finger-System des Holzblasinstrumentes umlernen.

Klaus Romer ist nicht nur seit 60 Jahren aktiver Musiker des Wollmatinger Orchesters. 1974 machte der Musikverein Wollmatingen einen erneuten Anlauf in Sachen Jugendausbildung und startete 1974 mit „einer frischen Truppe von 13 Leuten“, so Romer, der sich von 1975 bis 1981 als Jugendleiter engagierte. „Ich habe nie ausgebildet, aber

ich hatte die Fäden in der Hand, habe aus den Reihen der Konstanzer Stadtkapelle Musikerlehrer organisiert, Stundenpläne gemacht, den Lehrern die Aufwandsentschädigung ausgezahlt“, skizziert Klaus Romer die Vielfalt seines ehrenamtlichen Aufgabenbereichs. „Was mich mit einem gewissen Stolz erfüllt: Aus dieser Zeit sind unsere jetzigen Leistungsträger hervorgegangen, wie beispielsweise unser vormaliger Dirigent Georg Herrenknecht.“

Dies war der Beginn einer neuen, fundierten Musikersausbildung, die sich

Engagiert

► **Seit 60 Jahren dabei:** Der 74-jährige Litzelstetter Klaus Romer ist seit 60 Jahren als Musiker im Musikverein Wollmatingen aktiv. Sein ehrenamtliches Engagement war jedoch nicht auf den musikalischen Bereich begrenzt. 36 Jahre lang war er aktives Mitglied der Feuerwehr und engagierte sich zwölf Jahre lang als Ortschaftsrat.

► **Weitere treue Musiker:** „60 Jahre sind die Krönung für mich, aber ich weiß auch, dass 40 Jahre schon eine lange Zeit war“, stellt Romer im Hinblick auf weitere verdiente Mitglieder des Musikvereins Wollmatingen fest. Seit 40 Jahren aktiv sind Martin und Thomas Deggelmann, Margit Romer, Hans-Peter Gebhart und Dietmar Romer. Sie entstammen der Jugendabteilung, die Romer seinerzeit leitete. Seit 25 Jahren dabei ist Bettina Völkle, seit 20 Jahren Florian Kunemann.

letztlich in der unüberhörbaren Qualitätssteigerung des Orchesters niederschlug. Gleichzeitig erweiterte das Orchester das Repertoire stetig und studierte immer anspruchsvollere Stücke ein. Genau das gab und gibt den Musikern einen Motivationsschub. „Es hat immer Spaß gemacht“, resümiert Klaus Romer, der gerne an die großen Erfolge seit Beginn der 1990er Jahre denkt, darunter Starlight Express, Der Watzmann ruft, Abba und vieles mehr.

„Wir hatten viele Höhepunkte und wunderschöne Auftritte. Es ist toll, wenn das Publikum begeistert ist. Diese Resonanz erfüllt einen“, so Romer. Dies ist jedoch nicht der einzige Grund, warum Klaus Romer seit 60 Jahren dem Musikverein Wollmatingen die Treue hält. Das Musizieren per se mache Spaß, aber ebenso wichtig sei ihm die Kameradschaft und das gute Miteinander der Generationen im Orchester. „Es gab einmal die Überlegung, die Probe von Freitag auf den Mittwoch zu verlegen“, erinnert sich Romer. „Dann hätten wir uns nach der Probe nicht mehr zusammensetzen können.“ Auf das Beisammensein und die Gespräche hätte er nicht verzichten wollen. Worüber Romer, der beinahe sein ganzes Leben mit dem Musikverein verbrachte, glücklich ist: Fast die ganze Familie ist im Musikverein aktiv. Seine Frau Christa spielt zwar kein Instrument, stärkt ihrem Mann Klaus aber den Rücken und hilft bei jeder Veranstaltung mit. „Unser Sohn Thomas hat Fagott und Saxophon gespielt und war ebenfalls im Musikverein, musste aber aus beruflichen Gründen aufhören.“ Dafür aber ist Tochter Margit als Klarinettenistin seit 40 Jahren aktives Orchestermittglied. Der 15-jährige Enkel Simon ist mit dem Tenorsaxophon von der Partie. „Die ganze Familie im Verein: Das ist ein sehr schönes, gutes Gefühl“, stellt Klaus Romer zufrieden fest. Allerdings trägt er sich aktuell mit dem Gedanken, sich nach 60 Jahren langsam aus dem Orchester zurückzuziehen. Es sei an der Zeit, meint er. Eine Zukunft ohne Musik? Klaus Romer schüttelt den Kopf: „Ich spiele daheim ja weiter und Hausmusik machen wir ja auch.“